

Samstag-Blattung

Ziebemundwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

wo, wenn die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Fig. folge als alle mit 10 Fig. bezeichnet und in der Expedition von mehreren Anzeigen und allen Anzeigen-Entscheidungen angenommen. Die Anzeigen die Seite 50 Fig.

Es kostet pro Anzeigen-Blatt mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Abholung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., halbjährlich 12 M., Postaufschlag angemessen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

(Schriftverbindung mit Westf. Zeitg., Magdeburg etc.)

Nr. 336.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. Juli

1893.

Politische Uebersicht.

Im Wahlkreise Neustettin hat der Schilling Althardt's, der Antiquar D' Rößler, bei der Nachwahl Herrn Söderer aus dem Felde geschlagen. Der Vorgang ist in mancher Beziehung lehrreich; wird doch hier der Hauptvertreter der demagogischen Entartung der Konservativen von den Antisemiten verdrängt, denen er den Vordenk hat. Der Wahlkreise Neustettin ist ein Volkswahl, eine der besten Positionen der konservativen Partei; er hat seit Gründung des Deutschen Reiches stets einen Konservativen in den Reichstag entsandt. Auch am 15. Juli erhielt der konservative Kandidat Herr v. Bergberg die meisten Stimmen; die übrigen Stimmen vertheilten sich auf Althardt und Söderer; bei der Stichwahl schlug dann Althardt mit Hilfe der Södererianer den konservativen Bewerber aus dem Felde. Da Althardt das Mandat für Arnswalde-Friedeberg annahm, stellten seine Anhänger den D' Rößler auf, der seit Jahren mit den Konservativen im Kreise liegt. Die Södererianer aber bielten die Gelegenheit für günstig, der „konservativen Gelamte“ wieder den „Mitteltrieb“ einzuflehen, den die Nationalliberalen ihr in Siegen ausgedehnt hatten. Es scheint jedoch, daß die Wähler den Uebergang von der konfessionellen Judenbude zum Antisemitismus mißfallen vollzogen haben. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu diesem Ausgange der Wahl u. a.:

Die „Kreuzzeitung“ glaubt die Interessen des Antisemitismus und des Großgrundbesitzes am besten zu vertreten, wenn sie im Bunde mit den Nationalen und Ultranationalen einen schlichten Krieg gegen die Mittelparteien betreibt und gegen Industrie, Kapital und Jugendtum hegt. Wie einmal so weit gekommen ist, sein politisches Denken von der „Kreuzzeitung“ beeinflussen zu lassen, der wird auch ledigt einen Schritt weiter gehen. Die Vertretung der Interessen des Großgrundbesitzes wird er gestehen der „Kreuzzeitung“ überlassen und für seinen Gehorsam mit einem sozialistisch angehauchten Antisemitismus zurückbleiben. Dieser Antisemitismus, der im Süden hauptsächlich die Kapitalmacht haßt, sieht dann in seiner weiteren Entwicklung leicht mit der sozialdemokratischen Gebanftkommung zusammen, die sich gegen die kapitalistische Produktionsweise richtet, als deren erfolgreicher Träger ihr der Jude erscheint. Die „Kreuzzeitung“ muß dem auch zugeben, daß die Althardt und Genossen sich bisher hauptsächlich auf Kosten der Konservativen bereichert haben. Der Jued der Jüdische Uebung war das allerdings nicht; die Reaktionäre glauben vielmehr, daß der Antisemitismus und der Jued der Jüdische Uebung die schwebel wärden. Der Mitteltrieb, der zu der Bewegung in einem gewissen Gegenhalt steht, findet die „Kreuzzeitung“ natürlich nicht, Tag für Tag ihre Mühen an den Mittelparteiern zu tüfeln.

Auf eine Eingabe des Nassauischen Bauernvereins, welcher darum ersuchte, der notleidenden Landwirthschaft Nassaus durch direkten Ankauf von Vieh entgegenzukommen, hat das Kriegsministerium die Geßes der Geßeranlagen in Metz und Straßburg aufgegeben, schließt das erforderliche Schlachtvieh aus dem Bezirk Vöhringen, der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau anzukaufen. Die Anläufe haben sich auf diejenigen Gegenden der vorbestimmten Ankaufbezirke zu beschränken, in welchen ein besonders großer Viehstand infolge Futtermangels als thätig vorhanden festgestellt ist und daher auf ein stärkeres Angebot von Vieh zu rechnen ist. Diejenigen Landbestände, in welchen der Viehstand am größten ist, sind bei den Anläufen in erster Reihe zu berücksichtigen. Die Anläufe haben durch je eine Kommission, bestehend aus einem obern Provinzialbeamten, einem Bezirk und einem hiesigen Viehwirtschaftler zu erfolgen. Bei den Anläufen dürfen nur die landlichen Viehwirtschaftler selbst als Verkäufer berücksichtigt werden. Jeder Viehwirtschaftler ist auszuwählen. Der Ankauf erfolgt gegen Baarzahlung. Es sind anzukaufen: Ochsen — möglichst nicht über sieben Jahre alt —, sowie als erschlacht, junge Kühe, Hammel in Grenzen von 10 Proz. des Gesamtbedarfs. Das Vieh muß sich in einem guten Futterzustande befinden und gesund sein. Alle strenge Anforderungen an die Weichheit des Schlachtviehes zu stellen, würde dem Zwecke der Maßregel nicht entsprechen. Andererseits muß aber in Interesse der Truppen darauf Bedacht genommen werden, möglichst gute Waare zu erlangen und minderwertige auszuschließen. In betref der Preisgrenzen erscheint es geboten, die Selbstkosten der niederzuliegenden Fleischvorräthe in solchen Grenzen zu halten, daß die demnächstige Veräußerung an die Truppenmengen der letzteren nicht zum Nachtheil gereicht und Nachtheile auch für die Reichskasse vermieden werden. Ob der Ankauf nach Lebens- oder Schlachtvieh zu erfolgen hat, bleibt dem vorzeitigen Ermessen überlassen. Kann der Verkäufer bei Befestigung des Schlachtviehes nicht zugegen sein, so empfiehlt sich der Ankauf nach Lebensvieh. Die Veräußerung des an einem Orte angekauften Viehes an seinen Bestimmungsort hat für Rechnung der Militärverwaltung zu erfolgen. Es wird von Interesse sein, feiner Zeit ausführlichen Bericht im Reichstage zu erhalten über die Durchführung und die Wirkung dieser Maßnahmen.

Ueber die Vorschläge, welche der für den 6. August in Aussicht genommenen Konferenz der deutschen Finanzminister zur Aufbringung der Mittel für die Erhebung des Militär-Etats gemacht werden sollen, hört die Berliner „Volksztg.“, daß der preussische Finanzminister in erster Reihe, neben der als selbstverständlich betrachteten Steigerung der Vorkriegsteuer auf einen solchen Satz, daß sie noch einmal so viel als jetzt bringt, die Einführung einer Reichs-Einkommensteuer vorschlagen wird. Das Blatt bemerkt dazu weiter:

Man wird sich für gegen eine solche Steuer, wenn nicht alle hohe Prozente hinausgeschoben werden, nicht einwenden, wir müssen aber dann schloffen, daß alle neuen Steuerzuschläge zurückgewiesen werden müssen, so lange noch die Spiritus-

steuern abgebaut sind. Was nun die Erbschaftsteuer anbelangt, so möchte wir dabei an einen vor einiger Zeit gemachten Vorschlag erinnern, nach welchem auch von den Gütern der todtten Hand ein Erbschaftsstempel in der Weise erhoben werden soll, daß bei diesen alle zwanzig Jahre ein Wechselschritt durch Erbschaft angenommen und eine Steuer von 5 Proz. des Werthes erhoben wird. Gegen eine solche Bestimmung wird sich die Kirche heftig, trotzdem ist die Steuer aber doch sehr empfehlenswert. Weiter ist, besonders bei den Fideikommissen, sehr wichtig, wie die Vertheilung des durch Erbgang in andere Hände übergehenden Grundbesitzes sich vorgenommen wird. Nimm man, wie dies bei anderen Gelegenheiten geschieht, den Werth mit den Zinsen der des geschäftigen Grundbesitzes-Reinertrages an, so würde dadurch der Staat zu Gunsten der Großgrundbesitzer um große Summen jährlich geschädigt werden; es muß dabei bei freien Gütern mindestens der letzte Erwerbsschritt zu Grunde gelegt, bei Fideikommiss- und Majoratgütern hingegen jedenfalls eine neue Lage angenommen werden, welche natürlich nicht nur die Preise der Produkte, sondern auch die sonstigen Benefizien, welche die moderne Gesetzgebung den Großgrundbesitzern hat zu sich werden lassen, in Anschlag zu bringen sind.

Die Meldung, Prinz Max, Herzog von Sachsen, sei in ein Kloster gegangen, kommen die „Leipz. Neuesten Nachrichten“ auf Grund der in Dresden eingegangenen Nachrichten als unrichtig bezichtigen. Möglich ist, daß der Prinz von Sachsen ohne Dienstverpflichtung und ohne Begleitung nach Gicht in Bayern abgereist ist, mit der Absicht, sich in dem dortigen Priesterseminar, auf den Beruf eines Priesters vorzubereiten. Der Gewährungsmann des leipziger Blattes glaubt, daß die Absicht des Prinzen nicht ohne vorausgehende Rücksprache mit seiner Familie erfolgt ist, wobei es allerdings zweifelhaft bleibt, ob der Entschluß an allerhöchster Stelle mit großer Freude aufgenommen werden. Es ist wahrscheinlich, daß in den nächsten Tagen von amtlicher Stelle aus Näheres bekannt gegeben wird. Der Fall ist selbstredend nicht dazu angethan, um ihn offiziell des breiteren zu erörtern. In den betreffenden Kreisen wird es natürlich gefunden, daß im Volke die Verion des Bischofs Wohl mit dem Vorgange in Verbindung gebracht wird, nachdem der Bischof jüngst zweimal in Ostbay gewiesen ist und in der sächsischen Kammer eine Haltung angenommen hat, welche seinen bestimmenden Einfluß auf den Entschluß des Prinzen sehr glaubhaft erweisen läßt. Im Anschlag an diese Mittheilungen dürfte einigens Näheres über die Abergläubigkeit des Prinzen Max von Interesse sein. Man berichtet dazu:

Prinz Max steht im 23. Lebensjahre. Mit seinem am ein Jahr älteren Bruder, Sohne Georg, studierte der Prinz in Pöhlitz, wo er durch seine vielseitige Begabung auffiel und die Doktorwürde erwarb. Aber ihn während seiner Studienzeit an der Seite seines älteren Bruders in jugendlicher Lebensfreudigkeit lag, wenn er in jugendlicher Weise identischen Festen und Kommenen bewohnte, die welchen Gelegenheiten er sich als tüchtiger Redner bewies, wie liebenswürdiger Gesellschaftler auszeichnete, wird nicht ohne tiefe Wehmuth erfahren, daß der Prinz nunmehr aus Niemesversehen von seiner Umgebung Abschied genommen. Ledigens hört man noch, daß es ein Lieblingswunsche der verstorbenen Mutter des Prinzen gewesen, daß einer ihrer Söhne dem geistlichen Stande anschreibe. Die 1887 verstorbenen Prinzessin Maria war eine geborene Infantin von Portugal, Tochter der verstorbenen Königin Donna Maria II. Unter dem Einfluß der streng religiösen Erziehung erhielten die Kinder des prinzipal Geographen Raues eine sehr strenge religiöse Erziehung; ging doch der militärische Erzieher des ältesten Sohnes, Major v. Ehr, ebenfalls vor einigen Jahren, schon im reiferen Lebensalter, ins Kloster.

Unsern Lesern ist die Anknüpfung nach in früherer Erinnerung, welche Prinz Bismarck an eine Albornung aus Pöhlitz-Deimold richtete und in der er sich über den Bundesrath und die Burenfrage äußerte. Jetzt wird im Anschlag hieran eine interessante Aufzeichnung aus dem Nachlasse des verstorbenen sächsischen Reichstagsabgeordneten Wichmann über eine Unterhaltung veröffentlicht, welche dieser und der württembergische Politiker Feiler am 20. April 1872 mit dem Fürsten Bismarck hatten. Die Gedanken, welche Prinz Bismarck damals äußerte, sprechen ästhetisch aus. Es wird in dem Bericht darüber folgendes mitgetheilt:

Es ist doch angenehm, beim jedesmaligen Zusammenkommen des Reichstages wieder alte Bekannte zu sehen; man hat dabei noch den Vortheil, die verschiedenen Meinungen und Wünsche immer frisch und neu kennen zu lernen. Das sollte eigentlich auch der Bundesrath leisten, aber der Vortheil geht bei feiner gegenwärtigen Zusammenkunft verloren. Ich halte es für einen großen Vorzug unsere Bekanntschaft, daß das Reich aus sehr verschiedenen Seiten her, auch an dem Reich, der Bundesrath sollte nun die demnach verschiedenen Wünsche und Behauptungen aus ein Substrat des ganzen Reiches in einem Bekanntheit aus Ausdruck bringen. Ich vermisse aber schmerzlich, daß die kleinen Staaten und ihre Vertreter dies nicht zu erwecken können oder sich nicht offen auszusprechen erlauben. Ich möchte in der That mehr Doppelreue haben und empfinden diese Zurückhaltung als eine Mangel an Vertrauen in meine eigenen Ansichten. Es ist eigentlich ein Unglück, daß Preußen 1866 so groß geworden ist, und ich für meinen Theil hätte sehr gerne Hannover, Hessen, Nassau als selbständige Staaten erdöhlen gesehen. Aber es ging leider nicht. Die Dynastien waren ja nicht mehr in der Lage, ihre Stellung und ihre Aufgabe zu verstehen. Die Vorbereitung ist wohl, daß sie die Menschen einseitigen in Männer, Weiber und Kindern. Es blieb anfangs nach dem Frieden, der dem Reich die Abhilfe mit einer ansehnlichen Donation zu begnadigen und mich zum Herzog von Anhalt zu machen. Ich hätte das sehr gerne gesehen und mich sehr freuen, ein Stück souveränen Bodens unter den Füßen zu haben. Ich würde dann ganz anders aufgetreten sein, wenn ich als solcher Mitglied des Bundesraths geworden wäre. Im Bundesrath müßte ich im Hause der englischen Lords eine viel tüchtigerere und festere Haltung

der Einzelregierungen der Bundesregierung gegenüber sich geltend machen. Aber jetzt liegen alle gescheit Burenkassen darin, die immer erst hören wollen, wie die großen und mächtigen Staaten über die Sache denken. Warum kommt nicht a. B. ein Bundesfürst ebenso oppositionell aufzutreten wie ein englischer Lord? Aber man fürchtet, wenn man zum Geburtag des Reiches über zur Sprache hierher kommt, von dem ein unermessliches Gefühl zu haben. Was kann das viel kümmern? Ich würde mich außerdem gern verpflichten und alles dazu thun, daß mein gütiger Herr von solchen Dingen, die im Bundesrathe vorgehen, nichts erfährt. Wie wäre es ganz recht, wenn in den Bundesrathe demokratische Kräfte gewählt würden, die ohne Rücksicht auf Preußen zu rechnen, ihre Ansichten scharf und tüchtig auszusprechen. Aus solchen Kampfe würde sich der große Vorzug, den nach meiner Ansicht unsere Verfassung hat, erst recht herausstellen, aber bei den Herren, wie sie jetzt sind, ist nicht darauf zu rechnen. Nun, mit der Zeit wird sich das auch wohl noch machen.

Es ist von uns schon erwähnt, daß die Reichsregierung den Burenkrieg nach Deutsch-Südwestafrika verboten hat. Die Erwägungen, die bei diesen Entschluß der Regierung maßgebend waren, sind zweierlei Art: politische und wirtschaftliche. Wenn den Buren gestattet worden würde, nach heutigem Stande zu treten, so hätte die Gefahr nahe gelegen, daß früher oder später auch Deutsch-Südwestafrika in die auf die Zusammenfassung aller Deutschen gerichteten Bestrebungen hineingezogen worden wäre und daß bei der zwischen Buren und Engländern bestehenden Erbfeindschaft Deutschland gleichsam als Prügeljunge hätte dienen müssen, wenn es zwischen beiden feindlichen Parteien einmal zu offenem Kampfe kommt. Der deutliche Regierung liegt nichts ferner und darf nichts ferner liegen als der Gedanke, um den Kolonialbesitz in Deutsch-Südwestafrika mit den benachbarten Engländern in Konflikt zu geraten; sie hatte daher auch die Pflicht, jeden Anlaß, der zu einem solchen Konflikt führen könnte, fern zu halten. Die jahrhundertelange historische Erfahrung lehrt, daß die Buren sich da, wo sie sich niedergelassen haben, nie den bestehenden Einrichtungen angepaßt, sondern immer den Stempel ihrer Nationalität in den Verhältnissen aufgedrückt haben. Derselbe Gefahr hätte für Deutsch-Südwestafrika bestanden, wenn eine der Bedingungen, welche die Treuhänder den deutschen Buren für ihre Einwanderung stellten, neben der Vereinfachung vom Militärdienst die Gleichung der deutschen und holländischen Sprache vor den Gerichten. Mit der Zulassung von Burentruppen würde Deutsch-Südwestafrika rettungslos an die Buren ausgeliefert und die Anläufe zu deutlicher Befehlshaber im Keime erstickt worden sein. Zu diesen politischen Erwägungen kamen wirtschaftliche Bedenken. Zu einem Tred thun sich erfahrungsmäßig nie angelegene Buren zusammen, sondern nur die jüngeren von dem unbemittelten Erbe ausgeschlossenen Söhne, für ihr Vaterland keinen Raum bietet. Ihre Mittel sind meist gering und nur hindernd, wie die unentbehrlichen Maschinen und die ersten Anläufe zur späteren Begründung einer Wirtschaft zu beschaffen. Die deutliche Regierung hätte demnach mit den Treuhändern Elemente ins Land gezogen, die den Anforderungen an Kapitalkraft, die bei der Natur Deutsch-Südwestafrikas an die Einwanderer gestellt werden müssen, nicht entsprechen hätten. Dazu kommt endlich, daß die Buren nie Bauern werden. Sie sind nicht sesshaft, sie sind Viehhändler, aber keine Kulturträger. Der wirtschaftliche Vortheil für Deutschland hätte allein in einer gezielten Ausfuhr nach Deutsch-Südwestafrika bestanden, während die Entwicklung der Produktion in diesem Lande unterbunden worden wäre. Schon jetzt die Unterdrückung eines Viehbo, wie die letzten Nachrichten des Majors v. Franke erkennen lassen, das Angebot der ganzen Schutztruppe nöthig und wollte man nicht auf halbem Wege stehen bleiben, so war die jetzt erfolgte weitere Vermehrung der Schutztruppe unumgänglich. Mit dem Eindringen der widerpenigen und widerlandfähigen Buren hätten die schon jetzt vorhandenen unruhigen Hottentotten, Hereros und Namasdus zum mindesten eine neue und starke Minderbedeutung, wenn nicht direkte Stärkung erfahren und die unabweisliche Folge würde die mit unabweisbarem Kostenaufwand verbundene Vermehrung unserer Truppenmacht gewesen sein.

Die aus dem Armenierprozeß bekannten Herren Thomaian und Kanyayan, Professoren an der ameriko-armenischen Hochschule zu Marjowan, welche von dem Gerichtshof zu Angora verurtheilt, dann begnadigt und verbannt worden waren, sind am Dienstag in Galais angekommen. Thomaian's erste Frage galt dem Befinden seiner Frau, die er 5 Jahre nicht gesehen. Kanyayan läßt eine junge Frau nebst Kind in Marjowan zurück. Thomaian bemerkt sich im Laufe des Gesprächs offenbar, alles zu vermeiden, was die türkischen Behörden verletzen und zu neuen Verfolgungen der noch in den Kerker schmachtenden Armenier führen könnte. Doch scheint es nach allem, was er sagte, daß die nach England gedringene Berichte nicht übertrieben waren. An Thomaian's Händen und Hüften haben die schweren Eisenketten blaugelbe Strichen zurückgelassen. Auch bekamen die Herren, daß sie sich selbst als Beobachtenden betraucht hätten und erst in Galais beruhigt seien. Im Bezug auf die Frage bezüglich der Anschläge auf die Mannen der Hofkammer, welche angeblich dem Sturm auf letztere und zur Verhaftung der Studenten geführt haben, sagte Thomaian:

Ich habe nicht eine einzige Bekanntschaft an den Mannern angeknüpft gesehen. Während der Verhandlung forderte ich die Richter vertheilt auf, den Inhalt der angeblichen Armenieraufschläge zu vertheilen, doch lehnten sie dies ab. Am Beschlusse des Prozesses erhielten die Richter von Konstantinopel die Mittheilung, daß Kanyayan und ich zum Tode verurtheilt werden

stellen. Folglich wurden wir in das Gefängnis gesteckt und hielten dort bis vor 14 Tagen, als wir die Nachfrist erhielten, die der Entlassung nach Begleichung der unter der Bedingung, sofort das Land zu verlassen. Er. Maj. ließ uns 15 Gulden, 50 Pfennig und unter Polizeibegleitung nach Konstantinopel bringen. Als wir dort ankamen, forderte uns ein Polizeikommissar auf einen eingehenden Bericht über die im Gefängnis erlittenen Leiden anzufertigen. Anzulegenes schrieb ich einen weiten Bericht nieder, und überließ ihn dem Polizeikommissar. Die letzteren schienen aber die uns zufällig gemachte Beobachtung ganz übersehen zu sein und verhielten uns feindselig, daß die schwebenden Verurtheilten entlassen würden. Nicht nur in Ketten waren wir gelegt, sondern man hatte unsere Hände in hölzerne Fesseln gefügt, und dieselben auf unsere Brust befestigt, so daß wir die Hände gar nicht abwärts konnten. Als mein Schwager Hofmann mich im Gefängnis besuchte, wurden mir die Fesseln zeitweilig abgenommen.

Zhouman sprach sich über die von Sir M. Nicholson den türkischen Behörden gegenüber eingenommene Stellung sehr loben aus und zweifelte nicht, daß er und sein Kamerad entweder hingerichtet worden oder im Gefängnis gestorben wären, wenn nicht das britische Konsulat ihm sich ihrer angenommen hätte. In Dover wurden die Herren von Frau Zhouman und mehreren Fremden empfangen.

### Deutsches Reich.

Am Veranlassung des Reichstags sind gegenwärtig in allen Staaten des Reiches die Spartenaktivität hergestellt; die höheren und niederen Verwaltungsstellen werden aus ihr Entschieden zur Sache ernannt. Was verläuft, soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, eine Anpassung des holländischen Systems auf unsere Verhältnisse vorzuschlagen, d. h. die konzeptionsfähigen Behörden in Anstalt an bestimmte Beamtensphären zwischen Einwohnerzahl und Spartenzahl, sowie an bestimmte objektive örtliche Bedingungen zu binden.

Nach einer sehr lebhaften Zusammenkunft des preussischen Kultusministeriums sind im Jahre 1892 in dieser Verwaltung 408 Veränderungen und Änderungen im Gesamtvertrieb von 8,301,804 M. an inländische Korporationen und andere juristische Personen erfolgt. Die größten Summen entfallen auf katholische Kirchen, Kirchenvereine und Stiftungen, nämlich 4,277,517 M., auf evangelische Kirchen, Kirchenvereine und Stiftungen 2,903,124, auf Universitäten 183,450, auf höhere Lehranstalten 141,417, auf Volksschulen 32,000, auf Turnvereine und Turnvereine 106,527, auf Waldhäuser und andere Wohlthätigkeitsanstalten 105,204, auf Anstalten und wissenschaftliche Institute 82,456 und auf Verwaltungen 589,550 M. Inzwischen sind hier nur die Entscheidungen von über 1000 M. veröffentlicht, zu deren Annahme es der Königl. Genehmigung bedarf.

Der Krieges- und Kameradliche Verzeihen in Weichseln hat ebenfalls wieder polizeilich angeordnet und keine Bahne besitzenden Personen, die sich dem Verzeihen der Mitglieder, soll die Verwaltung zu diesem Verzeihen, was durch unangenehme Bemerkungen behaupten haben, soll nicht geist.

### Salz und Angeden.

Bei der Papiermacher-Vereins-Gesellschaft für die Provinz Sachsen, die ihren Sitz hier hat, wurden im Jahre 1892 nach dem Veranlassungsberichte 114 Unfallsangelegenheiten erörtert, 7 weniger als im Vorjahre. Vermögensguthaben betragen 86, 5 mehr als im Vorjahre. Gegen diese Verträge wurde in 14 Fällen Verurteilung erlangt, 4 weniger als im Vorjahre richtungsbild. Von diesen 14 Sätzen sind 2 durch Vergleich, 1 durch Verurteilung des angeforderten Betrags erledigt, in einem Falle wurde der die Unfallabgabensprüche zurückweisende Beschädigte aufgehoben. Von dem Mehrertheil des Mehrertheils in einem Falle seitens des Verletzten, in einem Falle seitens der Gesellschafts-Gesellschaft gemacht. Der Mehrertheil wurde abgewiesen, dagegen der von der Gesellschafts-Gesellschaft eingeleitete als begründet anerkannt. Die Sektion umfaßt 105 Vertriebsunternehmer mit 152 Vertrieben, die 446 Personen beschäftigen. Bei 27 von den 111 Unfällen hatte die Unfall-Versicherung Ende 1892 einen Gewinn von 6 Witten, 4 Waisen und 2 Waisen. Diese Neuten erfordern 16,165 M. von der Sektion, an Unfall-Guthabungen zu werden 21,561 M. gezahlt. Durch die am 1. Jan. d. J. in Kraft getretene Novelle zum Arbeitervertragsgesetze ist den Berufs-gesellschaften die Befugnis beigegeben, in das Verzeihen der durch Betriebsunfall Verletzten Personen ihren während der letzten 13 Wochen einzuzahlen. Hieron soll ausgiebig Gebrauch gemacht werden, weil man, wie der Bericht bemerkt, in Lebens-einstimmung mit nachstehenden Verträgen zu der Überzeugung gekommen ist, daß die nach dem Verzeihen der Verletzten sofort nach dem Unfall die Zahlung der letzten Entschädigung für den Verlauf der Verletzung ist.

Die allgemeine Wirtschaftslage in der Glacéband-fabrikation war in 1892, wie in den Jahren vorher eine sehr gedrückte. Von einer der größten Fabriken des Bundes-lammerbezirks Halle, die 34 Arbeiter und gegen 30 Frauen in der Fabrikation beschäftigt, wurde darüber Klage geführt, daß junge Mädchen nur sehr schwer zu bewegen seien, das Handbrot zu verdienen, da andere Handbrotverleiher am Plage bessere Löhne zu zahlen imstande seien. Die Arbeit ist hier sehr wichtig, weil die Sanddämme auswärts, in Sachsen und Schlesien, haben zu lassen. Die Arbeitelöhne hielten sich auf verhältnißmäßig hohen in Wörzberg; sie bewegten sich auf zwei Drittel der Arbeiter ein gleiches 1 bis 27 M., wobei auf zwei Drittel der Arbeiter ein Verdienst von nicht weniger als 20 M. in der Woche erzielt wurde, angeführt, daß in Halle die höchsten Löhne in ganz Wörzberg erzielt wurden, was diesen Industriezweig befrucht, gesagt werden. Die Preise der Rohstoffe hielten sich auf gleicher Höhe wie im Vorjahre; die fertigen Waaren erzielten dagegen im Verhältniß zum Rohstoff geringere Preise. Der Zuanhandel verlief sehr lebhaft. Die Wörzberger Fabrikation begann, den Wettbewerb abzuwehren, welches Land geringere Arbeitelöhne zu zahlen hat. Für das Ausland ist die Fabrikation bedeutende Aufträge nach Deutschland gelangt, wenn auch die Preise sehr niedrig gestellt werden mußten. Die Absatzgebiete sind vornehmlich England, Amerika und die Schweiz. In England sind der große Baumwoll-fabrikation der Wörzberger Fabrikation, in das von Wörzberger aus Anträge auf Verlängerungen der Verträge, wegen Anstalts-entwürfen eingegangen. Die Schweiz hat 1892 gegen die Wörzberger bedeutend zurück, doch schien hierin in letzter Zeit eine Besserung eintreten zu wollen. In Bezug auf die Wörzbergerzeugung hat das Jahr 1892 eine günstige Veränderung hervorgerufen, indem es zum Ende gelang, die Arbeiter auf bessere Verhältnisse zu stellen, die bisher vom Ausland aus Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, bezogen wurden. Die hiesige Industrie lief fort und fort sich der Verwirklichung ihrer Erzeugnisse anzuwenden sein lassen, was dem Aufsteigen im Auslande zur Ehre gereichen und darüber auch die Arbeitelöhne günstig zurückzuführen würde.

Das 1. Quartal dieses Jahres ergab sich unter dem Einfluß nachteiliger Veränderungen nachteilig, als im Vergleich mit dem 1. Quartale des Vorjahres. Die Einnahmen sind im Vergleich mit dem 1. Quartale des Vorjahres um 100,000 M. weniger, die Ausgaben um 100,000 M. mehr. Die Einnahmen sind im Vergleich mit dem 1. Quartale des Vorjahres um 100,000 M. weniger, die Ausgaben um 100,000 M. mehr.

Die im Eintritte über sich in Wollberg wird mit untergeordnet, daß der Dieb nicht in die Aborte eingeworfen ist, da dieselbe mit starken Nadeln belegt ist, sondern sich in der Grube verhielt, wo er vorzeitig erndet wurde.

Ein im Unglück hatte gefahren mit der Besatzung eines in den Wollberg verkehrenden Wagens. Die Besatzung eines in den Wollberg verkehrenden Wagens. Die Besatzung eines in den Wollberg verkehrenden Wagens. Die Besatzung eines in den Wollberg verkehrenden Wagens.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Am Dienstagabend hat sich in der Blauer Gasse, in der Nähe der hiesigen Wollfabrik, ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerbestände sind durch die Feuerwehr gelöscht worden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

entung entgegen. — Die Tümmung der Barbieren und Friseurinnen von London und Manchester ist von einem Tag in den nächsten bis 18. September und das 20-jährige Jubiläum der Babel, wenig ausgenommen das System-Carnal verbunden wurde. — Die alljährlich waren auch jetzt wieder für eine große Anzahl von „Herkunftskunden“ aus Halle unter Führung des Hrn. Prof. Freytag hier und begaben sich nach dem Königl. Hauptgebäude.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat. Die Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Am 19. Juli. Nach dem nun schon über 8 Tage anhaltenden Regenperiode wird für meine Heimat die Regenperiode so gering gewesen, daß die Aussichten auf eine ergiebige Regenzeit von Tag zu Tag geringer werden. Der erste Schnitt hat ungefähr ein Viertel von dem des vorjährigen Ertrages geliefert. Auch die Regenperiode kommt wieder im nächsten Monat herab, der das vergangene Jahres abgemindert hat.

Eine Grundfrage für seine Ueberlegungsarbeiten fand Wifflinger... Eine deutsche Bischöf als Mandarin. Bischof Munzer...

Fahrradbrechende Geißliche. Das Fahrrad hat sich nun... Prof. Schobenerstein in Venedig. Wie berichtet gefest...

Wolle. Baumwolle. \* Leipzig, 18. Juli. Kammzug-Terminalhandel. Die Platin...

Ein deutscher Bischof als Mandarin. Bischof Munzer, der Vetter der deutschen Mission in Süd-Indien...

Ein rabbinischer Student. In der Sonntagsklausur zu Venedig... Prof. Schobenerstein in Venedig. Wie berichtet gefest...

Personalia. Prof. Richard von Kaufmann, der seine Feder auf finanziellen und volkswirtschaftlichen Ber...

Meteorologische Station in Halle. (Dritteil.) Tabelle mit Spalten für Datum, Barometer, Thermometer, Wind, Regen, Temperatur, Windrichtung, Wasserwärme.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. Juli.

Table with columns for Stations, Barom., Temp., Wind, Regen, and a second set of columns for another set of stations.

Kirchliche Anzeigen. Zu H. P. Franzen: Freitag den 21. Juli vorm. 9 Uhr allgem. Beichte...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Die Rothenburger Vereins-Sterbekasse zu Grlitz, das größte derartige Institut Deutschlands, hat in ihrem verflochtenen...

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt, Berlin, 19. Juli. Städtischer Central-Viehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion). Heute standen...

Waren- und Produktberichte.

\* Berlin, 19. Juli. Termine niedriger. A. Kündigungs- u. Kündigungs... \* Berlin, 19. Juli. Termine niedriger. A. Kündigungs- u. Kündigungs...

Wolle. Baumwolle.

\* Leipzig, 18. Juli. Kammzug-Terminalhandel. Die Platin... \* Hamburg, 19. Juli. (Schlussbericht) Ribben-Rohwolle I. Produkt...

Kaffee.

\* Hamburg, 19. Juli. (Vormittags-) Kaffee Good average Santos... \* Hamburg, 19. Juli. (Nachmittags-) Kaffee Good average Santos...

Spiritus.

\* Posen, 19. Juli. Spiritus loco ohne Fass (50er) 54,40, do. loco...

Ölsaat. Oel. Fettsauren.

\* Berlin, 19. Juli. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Termine... \* Berlin, 19. Juli. Rüböl loco 52,00, per Okt. 52,50...

Schiffsmachrichten.

Bremen, 19. Juli. Darnungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: 'Darmstadt', von Brasilien kommend...

Letzte Telegramme.

Britannia, 20. Juli. Das Sterblich lebte mit 57 gegen 56 Stimmen die Forderung für eine Gesamtschiffahrt...

Wichtige Theater.

Freitag, den 21. Juli. Deutsches Theater: Die Journalisten (Gallipoli...)

Wichtige Theater.

Freitag, den 21. Juli. Deutsches Theater: Die Journalisten (Gallipoli...)

Wichtige Theater.

Freitag, den 21. Juli. Deutsches Theater: Die Journalisten (Gallipoli...)

Eine Geysegeschichte. Aus einem Dorfe des sogenannten Mittelalters in Belgien kommt die Kunde von einer Geyser...

Wichtige Theater. Freitag, den 21. Juli. Deutsches Theater: Die Journalisten (Gallipoli...)

Wichtige Theater. Freitag, den 21. Juli. Deutsches Theater: Die Journalisten (Gallipoli...)

**Jeden Freitag Schlachtfest.**  
bei **D. Knoche,**  
Leipzigerstraße 59.

**Morgen Freitag Schlachtfest.**  
Empfehle früh 9 Uhr  
Welfleisch, Abends  
5 Uhr fr. frische Wurst.  
**R. Erbe, Dorotheenstr. 13.**

**Morgen Freitag Schlachtfest.**  
**F. Vetter,**  
Martinsstraße 8.

**Morgen Freitag Schlachtfest.**  
**Th. Wolf,**  
Unterplan Nr. 7.

**Morgen Freitag Schlachtfest.**  
**Herm. Malo,**  
Wendelstraße 12.

**Morgen Freitag Schlachtfest.**  
**A. Lier,**  
Gr. Bräunhausstraße 29.

**Morgen Schlachtfest**  
frische Wurst, Suppe,  
Schmalz, Welfleisch.  
**Carl Jäger,**  
Rannischestraße 11.

**SAVOY-HOTEL**  
Berlin, am Bahnhof Friedrichstrasse  
Haus ersten Ranges. — 200 Zimmer und Salons.  
Restaurant ersten Ranges mit Garten und Terrasse.  
**Eröffnung, 20. August.**  
Die Direction: **Gustav Abler.**

**Walhalla-Theater**  
Direction: Richard Habert.  
**Neuer Spielplan!**  
Die **Gebirder Maelli,** Bravour-  
Gymnastin am dreifachen Reich. —  
**Mr. Paul Carro,** Bauchtänzer mit  
automatischen Figuren. — **Clara**  
**Tom Belling** (der berühmte, Agnelli  
des Circus Heng) in der Rolle der  
— **Brothers Harry und Louis,**  
Bravour-Gymnastin an den römischen  
Dingen. — **Mr. William R. Martin,**  
Bortänzer, Raucher und Wandhofs-  
Schnellmaler. — **Herr Georg Rösser**  
Original-Humorist. — **The Julians,**  
englische Tanz-Sängerinnen. (Auf  
allgemeinen Wunsch weiter engagiert.)  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Conservativer Verein f. Halle a/S. u. d. Saalkreis.**  
Freitag den 21. Juli a. c. von Nachmittag 6 Uhr an  
in der „Saalschlossbrauerei“, Giebichenstein,  
**grosses patriotisches Sommerfest,**  
bestehend aus: Concert, Ansprachen, gemeinsamen Gefängen und großem Feuerwerk.  
Eintrittskarten à 20 Pfg. sind für unsere Mitglieder, Freunde und Bekannten genossen zu haben bei den  
Herrn: **Jul. Lückert,** Datz 29, **Paul Mertens,** Ganssenerstr. 10, **Gust. Moritz,** Gr. Ziehmstr. 71,  
**Bahnhofs-Reparateur Rißmann,** Bahnh., **Gust. Steckner** in Firma **Jul. Winer,** Kleins-  
schmieden 2, **H. C. Weddy-Pönicke,** Leipzigerstr. 7, **Richter, Giebichenstein, Reiffstraße 9.**  
Kinder unter 14 Jahren sind frei.

**Concordia-Theater**  
Donnerstag den 20. Juli  
zum ersten Male:  
**Der lustige Krieg.**  
Große Operette in 3 Akten v. J. Strauß.  
Freitag: **Der Bettelstudent.**  
Nach 9 Uhr werden **Schmittbilletts**  
zu folgenden Preisen ausgegeben: Saal  
25 P., Balkon 2. & 3. Reihe je 30 P.,  
alle übrigen Plätze die Hälfte des  
Eintrittspreises.

**Saalschlossbrauerei Giebichenstein.**  
Wegen großer Festlichkeiten bleiben sämtliche  
Lokalitäten für Freitag den 21. Juli von Nach-  
mittag 5 Uhr und Sonnabend den 22. Juli  
von 2 Uhr Nachmitt. an geschlossen. C. Schoke.

Heute Donnerstag den 20. d. Mts.  
**Concert**  
im grossen Saale der „Kaisersäle“  
des Opernhofs „Flora“ (24 Damen und Herren)  
von **Hamburger Stadttheater**  
in althistorischer Vierländer-Tracht unter Leitung der Herren **Jul. Egener**  
und Kapellmeister **Mansfeld.**  
**PROGRAMM:**  
I. Gemischter Chor.  
Gebet aus der Oper „Die Stämme von Portici“ . . . . . Auber.  
Unter dem Lindenbaum . . . . . Eberle.  
Ein Abend auf der Alm, Tongemaldo . . . . . Koschat.  
II. Damen-Quartette.  
Die Glocken läuten das Ostern ein . . . . . Abb.  
Mandolinen-Sonate für Damenchor, arrangirt von J. Egener,  
Sopran-Solo von Frä. Ulbriger . . . . . Förster.  
III. Gemischter Chor.  
Spin, Spin! . . . . . Jüngst.  
Mondnacht auf der Auster, Walzer . . . . . Petras.  
IV. Herren-Quartette.  
Auf der Wacht, Bariton-Solo von H. Markwordt . . . . . Kuntze.  
Hierzuklopfen . . . . . Kromser.  
V. Gemischter Chor.  
Auf der See . . . . . Mendelssohn.  
„Zieh' hinaus“ . . . . . Dregort.  
„Am Wortherrsee“ . . . . . Koschat.  
**Die Direction.**  
Preise: Saal 50 P., reserv. 75 P., Balkon 75 P., Loge 1,50 P. Im  
Vorverkauf bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt, und **H. H.**  
**Beck,** Cigarrenhandlung, Gr. Ste.nstr., Saal 40 P., reserv. 60 P.

**„Elysium“**  
St. Andreas 12.

**Germania-Garten.**  
Denk Donnerstags  
den 20. Juli  
großes Schlachtfest,  
wogu freimüthig einladet  
**Heb. Spelling.**

**Peifnis-Restaurant.**  
Täglich laure Milch.

**Bereinsfachte deutsche Stenographie**  
(Schem Schre, Bohnen, Socin).  
Einfache, leicht erlernbare  
Kurzschreib.  
Anmeldegen zum Kursus und zum  
Einschreibentritt richte man an  
**H. Schumann,** Lehrer,  
Schillerstraße 14.

**Eröffnung des 25. Curfus**  
der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.  
Die Eröffnung des 25ten Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule  
hierelbst wird am **11. October d. J. Nachmittags 2 Uhr im oberen**  
**Saale des alten Rathhauses** stattfinden.  
In dem vorigen Curfus nahmen 75 Schüler theil, von welchen 29 in  
der I. Klasse und 46 in der II. Klasse von 11 Lehrern unterrichtet wurden.  
Die Anwesenheit, welche den Lehrgängen der Schule bisher fehlte der  
landwirthschaftlichen Kreise und der Aufsichtsbekörden in so hohem Ausmaße  
Welle aufgeth worden ist, wird das Curatorium und die Direction der Schule  
wiederum auch weiterhin zu erhalten bestrbt sein. — Denjenigen Schülern,  
welche bisher nur die I. Klasse besucht haben, empfehlen wir angelegentlich  
den Besuch der I. Klasse, wie dies in gleicher Weise von der Commission  
des Provinzial-Ausschusses den Schülern im eigenen Interesse angerathen wird.  
Anmeldungen für unsere Winterschule wird der Director derselben, Herr  
**G. G. G. (Postmarkt 38 Giebichenst.), bis zum 1. October d. J.** entgegenzu-  
nehmen und jede nähere Auskunft zu ertheilen eben bereit sein.  
Merseburg, den 18. Juli 1893.  
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
H. B. Fuß, Schrift.

**Hauskanalisation.**  
D. N. Patent Nr. 69221. D. N. Patent Nr. 69221.  
Den geehrten Hausbesitzern empfehle ich einen mit patentirten hebbaren  
Schlammfänger, welcher die Reinigung bedeutend erleichtert und ein  
Verfallommen der Häuser unbedingt verhindert. — **Erfolg garantiert**, da  
bereits mehrere in Funktion sind. Hochachtungsvoll  
**R. Claassen,** Halle a/S., Albrechtstr. 11.

2 **Adentische,** 3 **Regale,** 5—6 **Ntr. lang,** 2 **Sonnen-  
jalousien,** 2 **Schauenfensterbänke,** 2 **Gasarme,** 1 **Kopir-  
presse,** 1 **Servenz-Schreibstift** (noch wie neu), 1 **Sopha,**  
1 **Kleiderstanz** verkauft sehr billig wegen Geschäfts-Aufgabe  
und Wegzug  
**F. W. Lichtenstein,** Gr. Ulrichstr. 36.

**Lampions** für Illuminationen,  
Gartenfeuerwerk.  
Man verlange Preisbuch.  
**Gelbke & Benedictus, Dresden.**

Den Besuchern des **Kolkthurnes** zur gefälligen Kenntniss, daß nach  
Rückfrage mit der Fortverwaltung der **Väter Montags, Mittwochs,  
Sonnabends und Sonntags Nachmittags** anwesend sein wird. An den  
anderen Wochentagen sowie Vormittags kann der **Sturmstillel im Wald-  
Fater** gegen die übliche Gebühr in Empfang genommen werden.  
Halle, den 16. Juli 1893. **Dr. Thambayn.**

Montag den 21. Juli von Nachmittags 2 Uhr ab  
**Jahresfest des Eckartshauses.**  
Festrediger: Herr **Bolter Scholl-Grosen aE.**

**Kunstgewerbe-Verein.**  
Heute Abend **aeiellisches** Inmessen in der **Zulpe.** Der Vorstand.  
**Verein ehemal. 12. Husaren für Halle a/S. u. Umgegend.**

Sonntag den 23. Juli zur **Standardweihe des Bundesvereins**  
**Weienweins** wollen sich die Kameraden pünktlich zur **Abfahrt um 10 Uhr**  
auf dem **Waldhose** einfinden im schwarzen Anzug und Gelinberhut. Erden,  
Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.  
**J. A. E. Forberg,** Vorsitzender.

**„Germania“ Verein wirkl. Krieger zu Halle a/S.**  
Sonntag den 23. Juli **Ausflug nach Schandrig** zum **Kameradschaft-  
lichen** Jubiläumstreffen mit dem **Kampfgesellschaftverein** Wegzug.  
Die Kameraden werden ersucht, in dunklen Anzug und hohem Hut zu  
erscheinen.  
Die Kameraden, welche für ihre Familie **Freizeitspendung** be-  
anspruchen, müssen spätestens **1 Uhr 20 Min. Nachm.** am **Waldhof** Halle sein.  
Die **Waldhof** findet auch bei unangünstiger **Witterung** statt.  
Der Vorstand. **C. Range.**

**Prinz Carl.**  
Freitag Abends 8 Uhr  
**Grosses Militär-Concert.**  
Eintritt 30 Pfg. **Max Friedemann,** Stadtmusikdirector.  
Abonnement-Billetts und Passepartouts haben Gültigkeit.

**Restaur. Hallesche Act.-Bierbrauerei.**  
Heute Donnerstag von Abends 8 Uhr ab  
**Grosses Frei-Concert.**

**Haase's Bellevue.**  
Freitag den 21. Juli  
**Schlachtfest.**

**Hôtel und Restaurant „Wettiner Hof.“**  
Halle a/S., Magdeburgerstr. 5.  
Nachdem die Renovation meiner Lokalitäten beendet, empfehle ich die-  
selben einem geehrten Besuchern anzuwenden. **Seine große Zimmer** mit  
den allerbesten Betten im Preise von **1,50—2,00 M.** **Wardentliche**  
**Küche, Mittagstisch** von 1/2 Uhr bis 2 Uhr. **Reichhaltige**  
**Tageskarte.** Anschlag von **Almbacher Bier** aus der renomirten  
Brauerei **C. Rizzi, Almbach, und Niederer Bier.** **Weine** von  
ersten Firmen.  
**Gustav Kanzler,** sucht Inhaber des Hótel:  
„zur Sonne“, **Ganesh, Westf.**

**Café „National“** früher **Stadt Sedan**  
Neu eröffnet. **Kleine Marktstraße 14.**  
Empfehle meine Lokalitäten an gef. Besuch. **Bozigtliche Bier,**  
feine **Weine,** gute **Speisen.** **Elegante Damenbedienung.**

**Müller's Brauerei.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest.**  
**Fritz Liebig.**

**Stenograph. Verein nach Stolze.**  
Sitzung Freitag Abends 8 1/2 Uhr  
im **Restaurant Treberbräu.**

**Hallescher Männer-Turn-Verein.**  
Freitag Abends 8 1/2 Uhr  
im **Restaurant Treberbräu.**  
Anmeldegen nehmen entgegen die  
Herrn: **Unverricht-Annuleger Festsch,**  
**Seiffenbach, Krieger, Schneider, W.**  
**Gäbde** und **Graver Hebetage.**  
Der Vorstand.

**Turnverein „Ule“.**  
Die nächste **Zuchtvunde**  
dann erst am **Dienstag**  
den 25. d. (Nobisplatz-  
halle) stattfinden. **Sonntag**  
den 23. ds. verläm-  
netlich die Mitglieder  
zur **Theilnahme** am 15. **Sitzungs-  
besitz** des **L. U. Trotha** **Nachmittags** 1 1/2 Uhr  
im „**Gasthof** am **rothen Adler**“ in  
**Trotha.** Um **sozistisches** **Ergehen**  
wird gebeten. — Freitag den 21. ds.  
Abends 8 Uhr: **Zuchtvunde.** —  
Montag den 23. ds. **Abends** 8 Uhr:  
**Porturnerunde.** **Der Zuchtwort.**

**Reconvalescentenstation**  
**Braunlage iHarz**  
für **Genesende** (sobald sie einer ärzt-  
lichen **Heilbehandlung** nicht mehr be-  
dürfen) — **Wintur,** — **förderlich**  
**Gesundheit,** oder **Hebrantfrüchte**  
aus den **weniger** **bestimmten** **Ständen**  
(**Arbeiter, Landwirter, Unterbeamte** etc.).  
Gute **Verpflegung,** **gütliche** **Abnahme**  
gegen **Erstattung** der **Selbstkosten.**  
**Kranke** (**Schwindsichtige** etc.) von der  
Annahme **ausgeschlossen.** **Eröffnung**  
am 15. Mai.  
Wendungen **unter** **Einfindung** einer  
ärztlichen **Behandlung** **unter** **Ver-  
pflichtung** und **Geldbeitragszahlung** zu  
erhöhen an den **Reconvalescenten-  
Verein** zu **Schönbeck.**  
Mit 2 Beiblättern.